

Hinweise zur Literaturrecherche (Kunstgeschichte)

1. Grundsätzliches

a) Reflexion: Zu welchem Thema wird Literatur gesucht? Eine Suche kann enger oder weiter angelegt werden. Es ist immer notwendig, den Tunnelblick auf das Thema im engeren Sinn zu weiten: Literatur zu größeren Zusammenhängen, historischen Kontexten, theoretischen Konzepten, Schlüsselbegriffen usw. ermöglicht oft erst die Bewältigung eines Themas bzw. einer Fragestellung.

b) Literatursuche kann prinzipiell auf zwei Wegen betrieben werden, die beide unverzichtbar sind: **Erstens: das „Schneeballsystem“**. Man kann über Literaturhinweise in der Literatur (dortige Hinweise, Besprechungen, Erwähnungen in Anmerkungen und Literaturverzeichnissen) oft relativ effektiv Literaturtitel finden. **Zweitens: spezifische Online-Rechercheinstrumente** wie Bibliothekskataloge und Bibliographien (siehe dazu unter Punkt 2).

c) Beide Wege können und sollen parallel beschritten werden! Selbstverständlich sind auch allgemeine Suchen über Suchmaschinen wie Google, Blicke auf Wikipedia-Artikel usw. möglich – man sollte sich aber über die Grenzen eines solchen Zugangs im klaren sein.

c) Nicht selten ist das „Schneeballsystem“ das effektivste Instrument der Literatursuche: Sie stoßen so häufig schnell auf die meistzitierten und meistdiskutierten Titel. Zudem nehmen die Autor:innen gelegentlich auch Zusammenfassungen, Charakterisierungen und/oder Bewertungen der genannten Literaturtitel vor.

d) Ziel einer Literatursuche ist es nicht, innerhalb kurzer Zeit möglichst *vielen* Literaturtitel zu sammeln. Sie sollten besser versuchen, die *relevanten* Titel zu finden. **Dazu ist es notwendig, ab Beginn der Literatursuche auch in die gefundene Literatur hineinzulesen!** Nur so werden Sie erfahren, welche Fragestellungen und anderen Literaturtitel wichtig sind.

e) Nach wie vor gilt: Sie müssen bei einer Literatursuche fast immer auch reale Bibliotheken besuchen, um dort gedruckte Bücher in die Hand zu nehmen. In Saarbrücken sind das vor allem die Institutsbibliothek Kunstgeschichte (Gebäude B3 2, zweites Stockwerk: eine Präsenzbibliothek, in der Sie die Bücher eigenständig im Regal finden müssen) und die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek, kurz SULB (Gebäude B1 1: eine Bibliothek, aus der Sie Bücher zum Ausleihen bestellen können).

2. Online-Recherche

a) Bei jeder Suche über Online-Rechercheinstrumente kommt es in hohem Maße auf eine variable und intelligente Eingabe von Suchbegriffen an! Immer verschiedene Suchbegriffe und Kombinationen eingeben, evtl. auch in anderen Sprachen! Je nach Ergebnis muss (z.B. bei einer Überfülle an Ergebnissen) die Suche spezifiziert oder (z.B. bei zu wenigen oder keinen Suchergebnissen) ausgeweitet werden.

b) Eine effektive Suche in Online-Katalogen ist nur möglich, wenn man die Suchergebnisse richtig einordnet. Ein Katalogeintrag sollte innerhalb kürzester Zeit gedeutet werden: um welche Erscheinungsform (Monographie, Ausstellungskatalog, Aufsatz in einer Zeitschrift oder einem Sammelband, pöhlwissenschaftlicher Bildband usw.) handelt es sich? Was könnte das Thema oder

die Fragestellung des Literaturtitels sein? Soll der Literaturtitel beschafft werden/in die engere oder weitere Auswahl kommen/als irrelevant eingeordnet werden?

Die wichtigsten Online-Rechercheinstrumente für kunsthistorische Literatur:

- a) Es ist kein Fehler, mit dem OPAC der SULB anzufangen (<https://www.sulb.uni-saarland.de/de/suchen/opac/>, dort Link zum „Saarländischen Virtuellen Katalog“ anklicken). Das kann aber immer nur der erste Schritt sein!
- b) **Das wichtigste kunsthistorische Online-Rechercheinstrument ist der KUBIKAT** (www.kubikat.org bzw. https://aleph.mpg.de/F?func=file&file_name=find-b&local_base=kub01). Hier ist ein enorm großer Bestand an kunsthistorischer Literatur erfasst, zudem sind hier systematisch auch Aufsätze in Zeitschriften und Sammelbänden verzeichnet.
- c) Parallel dazu kann noch immer die *Bibliography of the History of Art/BHA* (<https://www.getty.edu/research/tools/bha/>, oben rechts den Link „Search BHA and RILA“ anklicken) benutzt werden, die allerdings nur Literaturtitel erfasst, die zwischen ca. 1970 und ca. 2007 erschienen sind. Häufig nützliche Abstracts, die den Titel kurz zusammenfassen!
- d) Mit den richtigen Suchbegriffen wird man bei Google Scholar (<https://scholar.google.de/>) meistens sehr viele Ergebnisse erzielen, darunter auch sehr brauchbare, die sonst kaum irgendwo zu finden sind. Fülle und unterschiedliche Qualität der gefundenen Texte bei Google Scholar bergen aber auch Gefahren. Niemals als einziges Rechercheinstrument benutzen! Sehr nützlich ist JSTOR (<https://www.jstor.org/>), eine Datenbank mit zahlreichen Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften (nur im Uni-Netz oder mit VPN-Client zu nutzen).

3. Literaturbeschaffung

Wenn man in einem Rechercheportal wie dem KUBIKAT oder über das „Schneeballsystem“ einen Literaturtitel gefunden hat, den man lesen möchte, gibt es verschiedene Wege, sich diesen zu beschaffen. Auch hier lauern Fallstricke!

- a) Immer zunächst im OPAC der SULB nachschauen, ob der Titel in den Saarbrücker Bibliotheken vorhanden ist! WICHTIG: Wenn es sich um einen Aufsatz in einer Zeitschrift oder einem Sammelband handelt, sollte man im OPAC immer auch nach der Zeitschrift bzw. dem Sammelband suchen, nicht nur nach dem Aufsatz selbst!
- b) Der OPAC der SULB zeigt im Regelfall an, ob ein bestimmter Titel oder eine Zeitschrift, die einen Titel beinhaltet, online publiziert und zugänglich ist – entweder frei oder, wenn lizenziert, nur über den UdS-Server bzw. den VPN-Client (<https://www.hiz-saarland.de/dienste/vpn>). Bei Aufsätzen kann man auch versuchen, mit Autor:in und Titel eine einfache Google-Suche durchzuführen (im Uni-Netz oder mit VPN-Client). Gelegentlich stoßen Sie so sehr schnell auf den Text – manchmal aber auch nur auf ein kostenpflichtiges Angebot.
- c) Wenn ein Titel weder in Printform in den Saarbrücker Bibliotheken vorhanden noch online kostenlos zugänglich ist, kann eine Fernleihe getätigt werden (<https://www.sulb.uni-saarland.de/fernleihuebersicht>). Jede einzelne Fernleihe kostet z.Zt. 1,50 €. Fernleihen sollten schon aufgrund der Kosten nicht wahllos bestellt werden. Die Fernleihe ist aber von Beginn des Studiums an ein unverzichtbares Instrument der Literaturbeschaffung!